

Dr. Hermann Vettters setzte die Aufnahme des österreichischen Anteils des Blattes Eisenstadt (Zone 14, Kol. XV) fort und führte die Aufnahme des dortigen Gebirgsteiles bis auf einige Revisionstouren zu Ende. Das kristalline Grundgebirge, wie schon früher erkannt worden war, ist weit mannigfaltiger zusammengesetzt, als die alte Aufnahme angibt. Der Kamm und Ostabfall — größtenteils schon auf ungarischem Gebiete — wird von dünnblättrigem, dunklem Glimmerschiefer gebildet. Am Westabfalle, oberhalb Sommerein, Mannersdorf und Hof ist eine  $1-1\frac{1}{2}$  km breite Zone dünnschieferiger, meist stark zersetzter Gneise vorhanden. In ihnen treten da und dort auch basische Gesteine auf (Donnerskirchener Weg, mehrere Punkte im Sommereiner Gemeindegebiete), sowie kleine Gänge von Granit und Pegmatit. Eine schmale Randzone verschiedener, wenig kristalliner Schiefer (Phyllit, Tonschiefer usw.) ist dem Gneis des Sommereiner Gebietes angelagert.

Als ein jüngeres Glied der kristallinen Schichtgruppe wurden die grünlichgrauen Arkosen erkannt, welche, bald mehr, bald weniger geschiefert und serizitisiert, in ihren Grenzvarietäten in einen dünngeschichteten Augengneis übergehen. Dieses Gestein bildet eine Anzahl isolierter, rundlich begrenzter Vorkommen, welche vom Schiefergneis rings umwallt werden. Oft erscheint zwischen beiden Gesteinen ganz dünnblättriger grauer Phyllit. Über das Alter der Arkose läßt sich keine sichere Angabe machen, doch ist man leicht geneigt, sie mit ähnlichen Vorkommen der Grauwackenzone der Alpen zu vergleichen.

Bezüglich der sogenannten Grauwackenquarzite, Kalke und Dolomite ist den Angaben in dem Jahresbericht für das Jahr 1905 (pag. 20) nichts Neues hinzuzufügen.

Die detaillierte Untersuchung der Tertiäraufschlüsse ergab eine Anzahl neuer Einzelheiten. Sarmatische und pontische Ablagerungen sind im österreichischen Anteil des Leithagebirges verbreiteter als früher angenommen wurde. So sind im Leithakalkgebiete von Mannersdorf in den obersten Bänken des umgelagerten Nulliporenkalkes an mehreren Punkten Abdrücke von Congerien und Melanopsiden gefunden worden. Die sarmatische Stufe ist in diesem Teile des Gebirges in mehreren Steinbrüchen durch das Auftreten einer groben Blockschicht mit abgerollten Austern usw. angedeutet. Alle drei Stufen, durch Fossilien nachweisbar, sind zum Beispiel im letzten Bruche vor Hof zu beobachten.

Desgleichen ist im Leithakalkgebiete des Kulmberges neben dem ursprünglich gewachsenen Nulliporenkalk umgelagerter Nulliporenkalk vorhanden und in den Brüchen an der Straße von Sommerein nach Kaisersteinbruch wurden gleichfalls die sarmatische und pontische Stufe in den oberen Lagen eines aus Detritus von Nulliporenkalk, Sandstein und Tegel gebildeten Gesteines nachgewiesen.

Den Gebirgsrand zwischen Sommerein und der Mannersdorfer Grenze nimmt ein meist grobkörniger Kalksandstein ein, reich an abgerollten Nulliporenstückchen, übergehend in grobe Konglomerate mit gerollten Kieseln, Kalk- und Urgebirgsgesteinsstückchen.

Die Hauptmasse dieses „Sommereiner Steines“ gehört der sarmatischen Stufe an; in den tiefsten Lagen treten gelegentlich marine und in den höchsten pontische Fossilien auf.

Vielfach ist in den Sandsteinbänken Diagonalschichtung vorhanden und in den oberen Lagen der westlichen Brüche von Sommerein ist eine deutliche Übergußschichtung sichtbar. Das ganze Gebiet scheint nach Vettters ein altes Delta zu sein.

Schließlich wurde die frühere Angabe, daß an der Basis der Leithakalktafel von Mannersdorf lockere Schotter mit Quarzgeröllen und kristallinen Brocken auftreten, neuerdings bestätigt. Diese marinen Schotter wurden vom Schweingraben (Vogelsangberg) bis zum Aarbachgraben verfolgt.

In dem wenig aufgeschlossenen Gebiete zwischen Hof, Au, Stotzing, wo dem kristallinen Grundgebirge kein Leithakalk angelagert ist, wurden in den Tegeln, welche diese Bucht erfüllen, marine Fossilien in der Nähe einer schon früher entdeckten Fundstelle südöstlich von Hof, an der Donnerskirchener Straße und bei der Durchrohrung der Felder ober Au gefunden. Hier überlagert den Tegel eine ziemlich mächtige alluviale Torfschicht.

Die in der Fortsetzung der Steinbrüche bei der Edelmühle südlich von Au gelegenen Brüche, sowie die kleinen Aufschlüsse östlich der Straße nach Hof zeigen einen aus Detritus regenerierten Nulliporenkalk mit Tegelzwischenlagen, welcher größtenteils der sarmatischen Stufe angehören dürfte.

Den Untergrund der mit Humus stark bedeckten Felder zwischen dem Gebirge und der Leitha bilden Tegel und untergeordnet feine Sande der pontischen Stufe. Auf mehreren der terrassenförmigen Hügelzüge sind noch Reste einer pontischen Schotterbedeckung erhalten (Pirschleiten, Überlandäcker, „In den Greinern“ bei Au usw.)

Im Gebiete westlich der Leitha wurde erst eine kleinere Anzahl von Begehungen vorgenommen. Diluviale Flußschotter, unter denen Alpengkalkgerölle überwiegen, nehmen den ganzen Raum von der Kartengrenze bis zum Alluvialstreifen an der Leitha ein. Es ist dies der östliche Rand der Steinfeldschotter, die Gerölle sind meist klein und überschreiten selten Nußgröße.

Die V. Sektion, die wie gewöhnlich in den Küstengebieten beschäftigt war, bestand aus dem Chefgeologen v. Bukowski und den Sektionsgeologen v. Kerner, Schubert und Waagen, wobei zu bemerken ist, daß sowohl Dr. v. Kerner wie Dr. Schubert nur einen Teil ihrer Aufnahmezeit in dem der Sektion zugewiesenen Gebiete verbrachten, insofern dieselben, wie schon früher angedeutet wurde, zeitweilig anderen Sektionen zugeteilt waren.

Chefgeologe G. v. Bukowski war heuer nur drei Wochen mit geologischen Aufnahmearbeiten beschäftigt. Während dieser Zeit besuchte er die Insel Lissa und unternahm dort etliche der ersten geologischen Orientierung dienende Touren. Gesundheitsrücksichten nötigten ihn leider seine Reise abzubrechen.

Sektionsgeologe Dr. Fritz v. Kerner brachte die Aufnahme des Blattes Sinj—Spalato zu vollständigem Abschlusse. Die Arbeiten, welche zur Vollendung des Blattes noch nötig waren, betrafen das Mittelstück der Moseć planina, das Gebiet der Kamešnica in der Prologkette und das Polje von Dizmo einschließlich seiner gebirgigen